

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag
Reihe: Sozialwissenschaften

Band 56

Péter Sárkány

Theorie und Praxis Sozialer Arbeit

Eine professionstheoretische Auseinandersetzung

**WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE
AUS DEM TECTUM VERLAG**

Reihe Sozialwissenschaften

**WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE
AUS DEM TECTUM VERLAG**

Reihe Sozialwissenschaften

Band 56

Péter Sárkány

Theorie und Praxis Sozialer Arbeit

Eine professionstheoretische Auseinandersetzung

Tectum Verlag

Péter Sárkány

Theorie und Praxis Sozialer Arbeit.
Eine professionstheoretische Auseinandersetzung
Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag
Reihe: Sozialwissenschaften; Band 56
© Tectum Verlag Marburg, 2013

ISBN 978-3-8288-5947-0

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch unter der
ISBN 978-3-8288-3099-8 im Tectum Verlag erschienen.)

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de
www.facebook.com/tectum.verlag

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Vorwort.....	9
1. Einführung	11
1.1 Fragestellung	11
1.2 Thesen	13
1.3 Methoden.....	15
1.4 Das Thema in der Fachliteratur	15
1.5 Gedankengang.....	16
2. Das Wissen für die Profession	19
2.1 Professionssoziologische Perspektiven.....	19
2.1.1 Der merkmalsorientierte Ansatz	20
2.1.2 Der funktionalistische Ansatz	20
2.1.3 Der machttheoretische Ansatz	21
2.1.4 Der strukturtheoretische Ansatz	22
2.1.5 Der systemtheoretische Ansatz.....	22
2.2 Professionstheorien der Sozialen Arbeit	24
2.2.1 Professionstheorien nach Peter Erath	24
2.2.2 Professionstheorien nach Michael May.....	26
2.3 Disziplin – Profession – Praxis	27

3. Offene Profession (Burkhard Müller).....	31
3.1 Professionsverständnis	31
3.1.1 Offene Profession	32
3.1.2 Profession des Sicheinlassens	34
3.1.3 Profession einer lebendigen Person	34
3.2 Wissenschafts- und Methodenverständnis	35
3.2.1 Kunstlehre des Fallverstehens	36
3.2.2 Multiperspektivische Fallarbeit	37
3.2.3 Diagnose des „Dazwischen“	39
3.3 Kritik und Bedeutung des Ansatzes	41
3.3.1 Kritik des Ansatzes	41
3.3.2 Bedeutung des Ansatzes	42
3.4 Fazit	44
4. Menschenrechtsprofession (Silvia Staub-Bernasconi).45	45
4.1 Professionsverständnis	46
4.1.1 Das doppelte Mandat	47
4.1.2 Das Tripelmandat	48
4.1.3 Menschenrechtsprofession auf der Grundlage der Menschenwürde	49
4.2 Wissenschafts- und Methodenverständnis	51
4.2.1 Paradigmen in der Sozialen Arbeit.....	51
4.2.2 Systemische Perspektive.....	53
4.3 Kritik und Bedeutung des Ansatzes	55
4.3.1 Kritik des Ansatzes	56
4.3.2 Bedeutung des Ansatzes.....	58
4.4 Fazit	59

5. Postmoderne Profession (Heiko Kleve).....	61
5.1 Professionsverständnis	62
5.1.1 Identitätslose Profession	63
5.1.2 Vermittlungsprofession	65
5.1.3 Ambivalente Profession.....	67
5.2 Wissenschafts- und Methodenverständnis	69
5.2.1 Wissenschaftlicher Hintergrund	70
5.2.2 Postmoderne Methoden	75
5.3 Kritik und Bedeutung des Ansatzes	80
5.3.2 Kritik des Ansatzes	80
5.3.1 Bedeutung des Ansatzes.....	83
5.4 Fazit	87
6. Vergleichsanalyse der Professionstheorien	89
6.1 Der Zusammenhang von Professionstheorie und wissenschaftstheoretischem Hintergrund.....	89
6.2 Die Korrelationen der einzelnen Ansätze	92
6.3 Disziplinäre Theorie versus Professionstheorie	94
6.4 Die professionstheoretische Einheit der Sozialen Arbeit	96
6.5 Die professionstheoretische Vielfalt der Sozialen Arbeit	100
7. Zusammenfassung und Ausblick	105
Literaturverzeichnis	109

Vorwort

Die Wahl des in der vorliegenden Arbeit behandelten Themas wurde entscheidend motiviert von den Kompetenzen, die ich während meines philosophisch-pädagogischen Studiums erwerben konnte. Von daher verstand sich das Interesse für theoretische Problemstellungen und die ständige begrifflich-methodische Klärung, die mit dem Ziel der Sozialen Arbeit, ihren Methoden und ihrer Professionalität in Verbindung steht, von selbst. Deshalb hoffe ich, mit der vorliegenden Master-Thesis, wenn auch in bescheidenem Maße, zum wissenschaftlichen Diskurs über die Professionalität der Sozialen Arbeit beitragen zu können.¹

Die Wahl des Themas wurde jedoch noch von einem weiteren subjektiven Faktor beeinflusst, nämlich von der Tatsache, dass ich mich als Hochschullehrer in Ungarn des Öfteren mit Schwierigkeiten in der theoretisch und ethisch ausgerichteten Lehre der Hilfeberufungen konfrontiert sehe. Die Lehre in Ungarn orientiert sich, was die Rezeption der aktuellen ausländischen Fachliteratur anbelangt, abgesehen von wenigen Studien und Lehrbüchern, fast ausschließlich an Publikationen aus dem angelsächsischen Raum. Angesichts eines vereinigten Europas sehe ich es aber als eine wichtige Aufgabe an, die in den ungarischen

1 Der ursprüngliche Titel der Master-Thesis: Die Professionstheoretische Einheit und Vielfalt der Sozialen Arbeit. Anhand einer Analyse der professionstheoretischen Konstrukte von Burkhard Müller, Silvia Staub-Bernasconi und Heiko Kleve (Donau Universität Krems, 2012).

Nachbarländern entstandenen theoretischen und methodischen Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Sozialpädagogik und Sozialarbeit zu rezipieren und nach einer entsprechend kritischen Analyse zu adaptieren. Dabei bin ich davon überzeugt, dass ein stärkerer Einfluss der deutschsprachigen Theorien und Methoden in der Lehre und der professionellen Reflexion auf jeden Fall den Diskurs über den wissenschaftlichen Status und die Professionalität der Sozialen Arbeit befördern würde. Dies blieb in Osteuropa zwischen 1945 und 1989 völlig aus und erlebte erst in der Zeit nach dem Systemwechsel einen Neuanfang.

Aus den oben genannten subjektiven Ursachen bin ich auch dankbar, dass ich den weiterführenden Universitätslehrgang Social Work Msc. an der Donau-Universität Krems absolvieren konnte. Dank Herrn Prof. Dr. Raphael Breidenbach, dem Leiter der Ausbildung, und den Mitarbeitern des Zentrums für Gesundheitsförderung, Sport und Sozialwirtschaft konnte ich an Vorlesungen und Seminaren renommierter österreichischer sowie deutscher Professoren und Dozenten teilnehmen und dadurch die aktuellen deutschsprachigen Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit kennen lernen.

Des Weiteren bin ich meinem Arbeitsplatz, der Katholischen Hochschule Vilmos Apor in Vác, in Dankbarkeit verbunden. Bedanken möchte ich mich insbesondere bei Frau Prof. Dr. Rita Rostás, der Leiterin des Instituts für Romologie und Angewandte Sozialwissenschaften, die meine Ambitionen eines weiterführenden Studiums von Anfang an unterstützt hat. Dank gebührt auch Christine Schlosser, die die Arbeit übersetzt und lektoriert hat.

Schließlich schulde ich Kinga German großen Dank für ihre Geduld und Großzügigkeit, denn ohne ihre Anteilnahme und Ermutigung wäre das Studium nur ein selbstgefälliges Abenteuer geblieben.

Budapest, im Juni 2012
Péter Sárkány